

Der Münchener Fremdenverkehr in den Fremdenverkehrsjahren 1973/74 und 1974/75

Die Auswertung des statistischen Zahlenmaterials des Münchener Fremdenverkehrsjahres 1974/75 zeigt eine steigende Tendenz im Vergleich zur vorangegangenen Periode an. So erhöhte sich die Zahl der Gäste von 1,97 Mio. (1973/74) auf 2,08 Mio. (1974/75). Das entspricht einer relativen Zunahme von 5,5%. Ein Jahr zuvor — also von 1972/73 auf 1973/74 — mußte noch ein Rückgang von 4,6% bei den Gästen hingenommen werden. Ebenso wird aus Tabelle 1 deutlich, daß die Übernachtungszahlen von 1973/74 auf 1974/75 von 4,04 Mio. auf 4,06 Mio. oder um 0,5% anwuchsen. Auch hier zum Vergleich: Die Übernachtungen sanken von 1972/73 auf 1973/74 um 5,2%. Dieser einschneidende Rückgang konnte durch die geringe Zuwachsrate (0,5%) in keiner Weise ausgeglichen werden. Während die 2,08 Mio. Gästemeldungen im zurückliegenden Fremdenverkehrsjahr einen Rekord innerhalb der letzten sechs Vergleichszeiträume darstellen, fehlten bei den Übernachtungen noch rund 200 000 Meldungen, um die Zahl von 1972/73 (4,3 Mio.) zu erreichen.

Die im Verlauf des Jahres 1975 sich abzeichnende Verbesserung der Weltwirtschaftslage und insbesondere die optimistischen Erwartungen der Volkswirtschaften der Länder, aus denen sich das Hauptkontingent unserer ausländischen Gäste rekrutiert (siehe Tabelle 4), trug dazu bei, die Zahl der Fremdenmeldungen aus dem Ausland auf über 800 000 anzuwachsen zu lassen. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 11,3% gegenüber dem Zeitraum 1973/74. Somit kamen in der Berichtsperiode 1974/75 40 von 100 Gästen von außerhalb der Bundesrepublik nach München. Die Zahl der Nächte, die unsere ausländischen Besucher hier verbrachten, stieg zwar um 2,0% gegenüber dem vorangegangenen Jahr, konnte aber die Ergebnisse früherer Jahre, wie z. B. 1971/72 oder 1972/73, nicht erreichen. Aus den Prozentwerten der Tabelle 1 geht hervor, daß der Anteil der ausländischen Besucher in den Monaten Juni mit September besonders hoch ist. So waren z. B. im August 1975 mehr als die Hälfte der Gäste in unserer Stadt Ausländer. Das vom Fremdenverkehr abhängige Gewerbe mußte jedes Jahr ohne diesen Impuls eine schwierige Zeit überbrücken, zumal in dieser Spanne auch auf dem Kongreß- und Messesektor nur sehr wenige Aktivitäten zu verzeichnen sind und deshalb Dienst- und Geschäftsreisen in den Hintergrund treten. Die Ferienreisenden aus dem Ausland haben also eine stabilisierende Wirkung.

Für das Fremdenverkehrsgewerbe sind nicht nur die Gästezahlen und deren Entwicklung interessant, sondern in besonderem Maße die Anzahl der Übernachtungen. Wie aus der Zusammenstellung 1 hervorgeht, erreichte die Zuwachsrate der Übernachtungen nicht jene der Gästemeldungen. Das bedeutet, daß zwar mehr Fremde unsere Stadt besuchten, aber sich nur für kurze Zeit hier aufhielten. Diese Erscheinung kann aus Tabelle 2 noch detaillierter abgeleitet werden. Die Werte besagen, daß insbesondere die ausländischen Gäste ihren Aufenthalt in der bayerischen Metropole so kurz wie möglich bemessen. Vor allem in den Monaten Juni mit September 1975, in denen der Ausländeranteil gegenüber 1974 erheblich zunahm, ging die jeweils errechnete durchschnittliche Verweildauer zurück, zum Teil bis zu 0,3 Prozentpunkte. Insgesamt verweilten die Besucher, die ihren Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik hatten, im Mittel 1,9 Tage in München.

Im Jahr 1973/74 lag dieser Wert noch bei 2,1. Der durchschnittliche Aufenthalt je inländischen Gast blieb unverändert bei 2,0 Übernachtungen pro Person. Dieser Wert blieb seit sechs Jahren (Ausnahme: 1972/73) stabil.*) Das vorliegende statistische Material läßt

*) Siehe dazu: „Der Fremdenverkehr in München während der letzten fünf Fremdenverkehrsjahre“, in „Münchener Statistik“, Jg. 1974, Heft 5, Seite 229 ff.

Gästemeldungen und -übernachtungen

Tabelle 1

Monat	Gäste			Übernachtungen		
	Anzahl	darunter aus dem Ausland	in % von Spalte 1	Anzahl	darunter von Gästen aus dem Ausland	in % von Spalte 4
	1	2	3	4	5	6

Fremdenverkehrsyear 1973/74

Oktober	214 191	81 782	38,2	465 920	191 396	41,1
November	149 069	50 838	34,1	313 466	112 247	35,8
Dezember	107 525	34 938	32,5	208 877	68 637	32,9
Januar	115 243	35 690	31,0	229 508	71 531	31,2
Februar	123 560	40 653	32,9	256 219	87 238	34,1
März	161 210	47 589	29,5	344 140	103 194	30,0
April	153 029	54 823	35,8	312 040	115 249	36,9
Mai	181 660	65 810	36,2	362 952	129 634	35,7
Juni	164 445	68 690	41,8	335 710	141 537	42,2
Juli	202 241	89 529	44,3	412 150	185 601	45,0
August	172 733	80 786	46,8	338 228	161 453	47,7
September	226 703	100 288	44,2	465 310	213 966	46,0
Insgesamt	1 971 609	751 416	38,1	4 044 520	1 581 683	39,1
Gegenüber Vorperiode Zu-/Abnahme %	-4,6	-4,2	.	-5,2	-3,4	.

Fremdenverkehrsyear 1974/75

Oktober	214 782	81 535	38,0	454 123	178 764	39,4
November	161 446	54 127	33,5	340 923	118 478	34,8
Dezember	107 424	34 256	31,9	216 866	69 005	31,8
Januar	115 621	35 753	30,9	224 401	73 599	32,8
Februar	125 658	42 233	33,6	253 251	86 221	34,0
März	157 884	53 577	33,9	315 248	107 841	34,2
April	163 366	54 256	33,2	340 047	114 691	33,7
Mai	172 388	70 157	40,7	333 728	130 694	39,2
Juni	191 651	78 876	41,2	359 100	144 443	40,2
Juli	212 048	104 068	49,1	382 467	182 352	47,7
August	201 997	104 386	51,7	357 347	180 923	50,6
September	256 325	122 894	47,9	486 018	226 320	46,6
Insgesamt	2 080 590	836 118	40,2	4 063 519	1 613 331	39,7
Gegenüber Vorperiode Zu-/Abnahme %	5,5	11,3	.	0,5	2,0	.

folgende Vermutung zu: Die Reisebüros und Busunternehmen sind offensichtlich bestrebt, möglichst viele Menschen in möglichst kurzer Zeit durch die internationalen Fremdenverkehrsorte zu schleusen. In besonderem Maße trifft dies für Besucher aus dem Ausland zu. Wie schon gezeigt, stiegen die Gästemeldungen aus dem Ausland gegenüber 1973/74

Bettenausnutzung und Verweildauer im Münchener Beherbergungsgewerbe

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 2

Monat	1973/74			1974/75		
	Bettenausnutzung %/o	Verweildauer der Gäste		Bettenausnutzung %/o	Verweildauer der Gäste	
		aus dem Inland	aus dem Ausland		aus dem Inland	aus dem Ausland
Oktober	59,7	2,1	2,3	57,2	2,1	2,2
November	40,2	2,0	2,2	44,4	2,1	2,2
Dezember	26,0	1,9	2,0	27,3	2,0	2,0
Januar	28,6	2,0	2,0	28,4	1,9	2,1
Februar	35,4	2,0	2,1	35,5	2,0	2,0
März	42,9	2,1	2,2	39,9	2,0	2,0
April	40,1	2,0	2,1	44,0	2,1	2,1
Mai	45,2	2,0	2,0	41,8	2,0	1,9
Juni	43,2	2,0	2,1	46,4	1,9	1,8
Juli	51,6	2,0	2,1	48,0	1,9	1,8
August	42,4	1,9	2,0	45,0	1,8	1,7
September	60,5	2,0	2,1	63,3	1,9	1,8
Jahresdurchschnitt	43,0	2,0	2,1	43,4	2,0	1,9

merklich an, die Übernachtungen dagegen wiesen erheblich geringere Zuwachsraten auf. Aus dieser Erkenntnis heraus sollten die mit dem Münchener Fremdenverkehr betrauten Stellen bemüht sein, Programme anzubieten und dafür zu werben, die eine längere Verweildauer voraussetzen. Die zahllosen Sehenswürdigkeiten und Stätten der kulturellen und geistigen Bereicherung in unserer Stadt wären dafür eine gute Voraussetzung.

Für das Fremdenverkehrsgewerbe von großer Wichtigkeit ist die durchschnittliche Bettenausnutzung. Die in Tabelle 2 wiedergegebenen Werte stellen lediglich Mittelwerte für den jeweiligen Monat bzw. das jeweilige Fremdenverkehrsjahr dar. Die entsprechenden Ziffern einzelner Unternehmen werden natürlich mehr oder weniger stark von diesem Mittelwert abweichen. Die dem Fremdenverkehr zur Verfügung stehenden Betten (ohne Privatquartiere) waren 1974/75 zu 43,4% ausgelastet. Im Jahr zuvor waren es 43%. Hier sieht man recht deutlich, daß bei gleichbleibendem Bettenangebot ein Anstieg der Gästemeldungen den Auslastungsgrad nicht entscheidend verbessern kann, soweit er mit einer kürzeren Aufenthaltsdauer verbunden ist. Parallel dazu müßte eine Verlängerung der Verweildauer stattfinden. Die errechnete mittlere Bettenausnutzungsziffer für 1974/75 besagt — wie auch in den beiden vorangegangenen Perioden —, daß mehr als die Hälfte des Bettenangebotes ungenutzt blieb. Nur in den Monaten September und Oktober lag die entsprechende Meßziffer über der 50%-Marke.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt den Bestand an Fremdenverkehrsbetrieben sowie deren Zimmer- und Bettenangebot jeweils zum 1. April der letzten sechs Jahre:

Bezeichnung	1. 4. 1970	1. 4. 1971	1. 4. 1972	1. 4. 1973	1. 4. 1974	1. 4. 1975
Betriebe	468	468	462	465	452	438
Zimmer	11 899	12 886	14 005	15 386	15 844	15 486
Betten	18 812	20 450	22 938	25 100	25 909	25 821

Man sieht daraus, daß sich die vorhandene Bettenzahl gegenüber 1974 nur unwesentlich verringert hat.

Für die Fremdenverkehrswirtschaft ist es aufschlußreich zu wissen, ob die Gäste überwiegend aus dem Ausland oder aus dem Inland kommen, um so die Mittel für Werbung und PR-Maßnahmen gezielter einsetzen zu können. Die Herkunft der Besucher unserer Stadt wurde nach drei Quellbereichen aufgeschlüsselt und in Tabelle 3 zusammengestellt. Daraus ist ersichtlich, daß sich — wie schon weiter vorne gezeigt — der Anteil der Ausländer gegenüber 1973/74 verstärkt hat. Das Gästeaufkommen aus den außer-bayerischen Bundesländern stieg zwar 1974/75 im Vergleich zu 1973/74 absolut an, aber der Anteil an der Gesamtzahl hat sich um 1,7 Prozentpunkte verringert. Dagegen waren die Gästemeldungen aus Bayern während der beiden letzten Fremdenverkehrsjahre nahezu konstant; 1974/75 wurden nur um 6 500 Besucher mehr registriert als in der Periode zuvor.

Die in München übernachtenden Gäste nach ihrer Herkunft

— Fremdenverkehrsjahr —

Tabelle 3

Herkunft	1973/74			1974/75		
	Gäste	%	Gegenüber Vorperiode Zu/Abnahme %	Gäste	%	Gegenüber Vorperiode Zu/Abnahme %
Bayern	251 717	12,8	1,2	258 250	12,4	2,6
Übriges Inland . .	968 476	49,1	— 6,3	986 222	47,4	1,8
Ausland	751 416	38,1	— 4,2	836 118	40,2	11,3

In Tabelle 4 sind die Übernachtungszahlen der aus dem Ausland kommenden Gäste nochmals nach ihren verschiedenen Herkunftsländern aufgeschlüsselt. Die Zusammenstellung zeigt deutlich, daß die Besucher aus den USA — wie auch in früheren Jahren — mit Abstand die meisten Buchungen tätigten. Allerdings wurden im Berichtszeitraum 1974/75 um 0,5% weniger US-Touristen gezählt als 1973/74. Da bereits vom Fremdenverkehrsjahr 1972/73 zum folgenden Jahr 1973/74 ein Rückgang von 5% zu verzeichnen war, dürfte die Ursache unter anderem auf die rückläufige Bewertung des US-Dollars sowie auf die abgeschwächte Konjunkturlage in den Staaten zurückzuführen sein. An zweiter Stelle liegen wiederum die Italiener mit 130 707 gebuchten Nächten. Ihre Zahl schrumpfte allerdings im Vergleich zur Vorperiode um 5,0%. Auch hier blieben die Ereignisse der politischen und wirtschaftlichen Szene Italiens und der Verfall der Lira auf dem internationalen Markt nicht ohne Folgen für den Fremdenverkehr. Erheblich, nämlich um 29,5% gegenüber 1973/74, hat sich das Kontingent aus Asien ausgeweitet. Mit rund 126 000 Übernachtungen liegt dieses Ergebnis knapp hinter dem Italiens auf dem dritten Rang.

Tabelle 4 erfuhr gegenüber früheren Berichten der vorliegenden Schriftenreihe dahingehend eine kleine Veränderung, als nunmehr eine zusätzliche Spalte mit der jeweiligen Verweildauer, nach Nationalitäten gegliedert, angefügt wurde. Die weitere Auswertung zeigt, daß diese Kennziffern über die beiden Zeiträume hinweg relativ konstant sind. Die Zahlen bestätigen darüberhinaus, daß 1974/75 — ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit — offenbar versucht wurde, den Münchenaufenthalt so kurz wie möglich zu halten.

Übernachtungen der Auslandsgäste nach ihrem Herkunftsland

— Fremdenverkehrsjaahr —

Tabelle 4

Herkunftsland	1973/74			1974/75		
	Über- nachtungen	Gegenüber Vorperiode Zu-/Ab- nahme %	Verweil- dauer der Gäste	Über- nachtungen	Gegenüber Vorperiode Zu-/Ab- nahme %	Verweil- dauer der Gäste
Belgien-Luxemburg	31 032	— 6,9	2,0	31 444	1,3	1,9
Dänemark	15 096	— 6,9	1,8	14 963	— 0,9	1,7
Finnland	6 300	5,9	2,3	8 839	40,3	2,3
Frankreich	94 797	—12,9	2,0	95 650	0,9	1,8
Griechenland	28 130	—15,0	2,4	34 316	22,0	2,4
Großbritannien	102 699	— 2,6	2,1	88 117	—14,2	1,9
Irland	3 323	37,7	2,7	3 189	— 4,0	2,1
Island	1 838	132,4	1,8	915	—50,2	1,8
Italien	137 579	—12,8	1,9	130 707	— 5,0	1,8
Niederlande	42 970	—14,4	2,0	46 330	7,8	1,9
Norwegen	8 137	— 3,7	2,2	9 459	16,2	2,1
Österreich	112 791	— 4,1	1,9	108 511	—3,8	1,8
Polen	4 786	—17,4	2,3	5 489	14,7	2,9
Portugal	5 206	—15,2	2,2	3 803	—27,0	2,0
Schweden	25 043	— 6,3	2,0	30 451	21,6	1,9
Schweiz	88 859	— 8,6	2,0	89 353	0,6	1,9
Sowjetunion	5 528	— 5,8	2,2	9 211	66,6	3,3
Spanien	27 520	5,9	2,0	25 824	— 6,2	1,9
Tschechoslowakei	6 308	—22,2	2,2	7 767	23,1	2,4
Türkei	47 639	— 2,5	2,0	55 306	16,1	2,2
Übriges Europa	91 540	— 1,0	2,0	90 758	— 0,9	2,0
Afrika	27 094	21,6	2,4	29 633	9,4	2,5
Asien	97 482	14,9	2,2	126 209	29,5	2,3
Australien	19 919	21,6	1,9	24 833	24,7	2,1
Kanada	34 005	— 5,1	2,1	39 080	14,9	2,0
Süd- und Mittelamerika	75 243	33,6	2,3	64 536	—14,2	2,0
USA	440 819	— 5,0	2,3	438 638	—0,5	1,8
Insgesamt	1 581 683	— 3,4	2,1	1 613 331	2,0	2,0

Dies geht aus einem Vergleich der Werte mit jenen von 1973/74 hervor. Bedeutsam ist allerdings der vergleichsweise starke Rückgang der Verweildauer bei den US-Gästen von 2,3 Nächten (1973/74) auf 1,8 Nächte (1974/75). Erheblich über der durchschnittlichen Kennziffer liegen die Vergleichszahlen von Staaten mit totalitärer Führung. Diese Werte, die auf relativ kleinen Grundgesamtheiten basieren, sind starken Sondereinflüssen, wie beispielsweise kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen, unterworfen. Deshalb können die Besucherkontingente aus Staaten mit stark eingeschränkter Freizügigkeit nicht mit denen freiheitlicher Länder verglichen werden.

In Tabelle 5 sind die Ziffern für die Verweildauer einiger ausgewählter Staaten nach den Monaten des Fremdenverkehrsjaahres 1974/75 zusammengestellt. Daraus ist zu entnehmen, daß sich die Besucher aus den USA während der Monate Oktober bis April

Übernachtungen der Auslandsgäste nach Herkunftsland und Monat
— Fremdenverkehrsjahr 1974/75 —

Tabelle 5

Monat	Verweildauer der Gäste aus . . .											
	USA	Italien	Asien	Österreich	Frankreich	Schweiz	Großbritannien	Süd- und Mittelamerika	Afrika	Sowjetunion	Tschechoslowakei	Griechenland
Oktober	2,4	1,9	2,3	1,9	2,0	2,0	2,2	2,2	2,9	3,3	2,7	2,4
November	2,5	1,9	2,2	1,9	2,0	1,9	2,1	2,3	3,8	3,4	2,3	2,8
Dezember	2,1	1,7	2,7	1,8	1,7	1,8	1,8	2,1	1,9	3,1	1,9	2,4
Januar	2,2	1,8	2,4	1,7	1,9	1,9	1,9	2,1	2,5	3,9	2,4	2,4
Februar	2,1	1,9	2,5	2,0	1,9	2,0	1,8	1,9	2,4	1,9	2,4	2,3
März	2,1	1,8	2,3	1,8	2,0	1,8	1,9	2,0	2,2	3,2	2,2	2,7
April	2,2	1,8	2,5	1,9	2,1	1,9	1,9	2,0	2,2	3,2	3,0	2,5
Mai	1,8	1,7	2,4	1,7	1,7	1,7	1,8	1,9	2,5	3,5	1,9	2,4
Juni	1,7	1,7	2,3	1,8	1,7	1,9	1,8	2,1	2,1	2,2	2,2	2,4
Juli	1,6	1,8	2,3	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7	2,2	2,9	2,5	2,1
August	1,5	1,7	2,1	1,8	1,6	1,8	1,7	1,8	2,7	4,0	2,3	2,4
September	1,6	1,9	2,2	1,7	1,9	2,0	2,2	2,0	2,7	5,3	2,2	2,3

Fremdenverkehrsdaten*) nach Preisklassen

Tabelle 6

Preise DM	Betriebe	Betten		Gäste		Übernachtungen		Durchschnittliche	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Verweil- dauer	Bettenaus- nutzung %
Sommerhalbjahr 1974									
Unter 20	146	2 630	10,1	87 889	7,9	202 466	9,1	2,3	42,1
20 bis unter 30	193	7 113	27,6	326 931	29,7	642 541	28,8	2,0	49,4
30 bis unter 40	59	4 554	17,6	227 575	20,7	429 920	19,3	1,9	51,6
40 bis unter 50	30	4 298	16,7	181 093	16,5	324 240	14,6	1,8	41,2
50 und höher	21	7 212	28,0	277 323	25,2	627 223	28,2	2,3	47,5
Insgesamt	449	25 807	100	1 100 811	100	2 226 390	100	2,0	47,1
Sommerhalbjahr 1975									
Unter 20	112	1 988	7,7	59 780	5,0	148 517	6,6	2,5	40,8
20 bis unter 30	201	6 876	26,8	311 646	26,0	609 832	27,0	2,0	48,5
30 bis unter 40	64	4 785	18,6	224 059	18,7	449 092	19,9	2,0	51,3
40 bis unter 50	34	4 017	15,6	203 483	17,0	357 005	15,8	1,8	48,6
50 und höher	24	8 044	31,3	398 807	33,3	694 261	30,7	1,7	47,2
Insgesamt	435	25 710	100	1 197 775	100	2 258 707	100	1,9	48,0

*) Jeweils Halbjahresdurchschnitte.

überdurchschnittlich lang hier aufhalten. In diese Zeitspanne fallen die meisten internationalen Kongresse, Messen und Tagungen. Man kann also davon ausgehen, daß Dienst- bzw. Geschäftsreisen einen längeren Aufenthalt bedingen als reine Touristenreisen. Während der Hauptreisezeit Mai bis September sinkt die durchschnittliche Verweildauer erheblich ab. Eine ähnliche Tendenz ist auch bei den übrigen Staaten des freien Europas zu beobachten, wenn auch mit einer ausgeprägten Homogenität. Wie schon erwähnt, liegt die jeweilige Verweildauer der Gäste aus totalitären Staaten, wozu auch in zunehmendem Maße die jungen Staaten Afrikas zu zählen sind, erheblich über dem statistischen Mittelwert von zwei Tagen. Hierbei dürfte es sich zum überwiegenden Teil um Dienst- bzw. Geschäftsreisen handeln. Man denke hier an die Teilnehmer von kulturellen Aufführungen, aber auch an sportliche Veranstaltungen, wie Spiele um den Fußball-Europapokal oder um Vergleichskämpfe im Schwimmen oder der Leichtathletik.

Anhand von Tabelle 6 wird im folgenden auf die Preisstruktur des Münchener Beherbergungsgewerbes eingegangen. Die Werte dieser Aufstellung beziehen sich nur auf das Sommerhalbjahr und nicht auf das Fremdenverkehrsjahr. Von 1974 auf 1975 nahm der Anteil der billigen Betten wiederum ab. Der Anteil der Betten in der Preisklasse unter 20,— DM sank auf 7,7% und die Zahl der Meldungen von Gästen, die in diesen Betten übernachteten, auf 5,0% ab. Dagegen nahm das Angebot in den Klassen 30,— bis unter 40,— DM und über 50,— DM noch zu. Ein Drittel (33,3%) der Gäste entschied sich im Sommerhalbjahr 1975 für die oberste Preiskategorie; 1974 war es erst ein Viertel (25,2%). Die Ausgaben, die der Gast in dieser Preisklasse aufbringen muß, werden allerdings durch einen sehr kurzen Aufenthalt wieder ausgeglichen; die mittlere Verweildauer betrug 1975 1,7 Tage. Sieht man von der untersten Gruppe ab, so blieben die Fremden in Zimmern der Kategorien von 20,— bis unter 30,— DM und 30,— bis unter 40,— DM im Durchschnitt zwei Tage. In Bezug auf die Auslastung erreichte die mittlere Preisklasse (30,— bis unter 40,— DM) mit 51,3% das günstigste Ergebnis.

Die Ausführungen zeigen, daß in München das „Weiße Gewerbe“ wieder optimistischer in die Zukunft blicken kann als noch vor zwei oder drei Jahren. Aus den Daten kann aber auch gefolgert werden, daß noch einige Anstrengungen unternommen werden müssen, um das Bettenangebot über das ganze Jahr hinweg besser auszulasten. Hierzu müßten Angebotspakete ausgearbeitet werden, die insbesondere den Urlauber, den Bildungsreisenden zu einem längeren Aufenthalt anregen. Einer Pressemitteilung (vgl. SZ vom 20. 7. 1976, S. 15) ist zu entnehmen, daß durch „back to back charter“ in den Monaten Juli bis November 1976 60 000 US-Reisende nach München gebracht werden. Den größten Anteil haben dabei die „One-Weeker-Programme“. Als weiteres Ziel sollte versucht werden, noch mehr internationale Kongresse, Messen und Tagungen, die mehrere Tage dauern, nach München zu holen. Alle Bestrebungen könnten allerdings vergeblich sein, wenn der derzeit herrschende Arbeitskräfteengpaß im Hotel- und Gaststättengewerbe dazu führen sollte, daß Gäste in unserer Stadt nicht den einer Weltstadt adäquaten Service antreffen und anstelle der sprichwörtlichen Gemütlichkeit unpersönliche Automation und hektische Massenabfertigung vorfinden.

Gl.